

3. GL Einsetzung einer Spezialkommission zur Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf

Antrag der Geschäftsleitung vom 16. September 2021

KR-Nr. 334/2021

Ratsvizepräsidentin Esther Guyer, Referentin der Geschäftsleitung (GL): Vorlage 334/2021 verlangt die Einsetzung einer Spezialkommission zur Gebietsentwicklung Flugplatz Dübendorf, ein sperriger Titel. Vorausgesetzt Sie stimmen zu, wird sie in Zukunft «Spezialkommission Innovationspark» heissen.

Die Geschäftsleitung beantragt Ihnen einvernehmlich mit der Regierung eine Spezialkommission mit 16 Mitgliedern aus allen Fraktionen einzusetzen. Folgende Argumente sprechen dafür: Bei diesem komplexen Geschäft soll mit einer Spezialkommission eine organisatorisch zielführende und gute Beratung mit einer gesamtheitlichen Betrachtung ermöglicht werden. Der Fokus wird auf einer Dreifachnutzung liegen: Innovationspark, Aviatik und militärische Nutzung. Es wird drei unabhängige Vorlagen, mit dem Synthesebericht sogar vier Vorlagen geben: Eine Richtplanvorlage kommt im ersten Quartal 2022, weiter ein Planungskredit und die Vorlage 5502, die die WAK (*Kommission für Wirtschaft und Abgaben*) beinahe abschliessend vorberaten hat. Mit einer Spezialkommission besteht eher die Möglichkeit, dass das Geschäft in dieser Legislatur abgeschlossen werden kann.

Eine kleine Minderheit lehnt eine Spezialkommission ab und begründet das folgendermassen: Hinter dem Innovationspark steht ein gewaltiges Vertragskonstrukt, insbesondere die WAK hat schon eine grosse Vorarbeit geleistet. Es ist fraglich, ob dieses spezielle Fachwissen entsprechend einfliessen wird. In der Regel wird in einer Spezialkommission alles neu aufgerollt, was zu grossen zeitlichen Verzögerungen führen kann. Die Erfahrung aus anderen Spezialkommissionen zeigt, dass jede Kommission viel Zeit braucht, um eine Kultur aufzubauen, die zu einer guten Zusammenarbeit führt. Last but not least führt der zusätzliche Freitagstermin leider nur zu oft dazu, dass viele Ersatzmitglieder aufgeboten werden, und das wiederum führt nicht zu einer guten Beratungsqualität.

Die Mehrheit hat bestimmt und wir sind sehr schnell unterwegs. Gestützt auf Kantonsratsgesetz, Paragraf 29, und vorbehaltlich Ihrer Zustimmung hat die Geschäftsleitung folgende 16 Mitglieder gewählt:

1. *Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident*
2. *Harry Robert Brandenberger (SP, Gossau)*
3. *Cristina Cortellini (GLP, Dietlikon)*
4. *Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster)*
5. *Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon)*
6. *Florian Heer (Grüne, Winterthur)*
7. *Felix Hoesch (SP, Zürich)*
8. *Christian Lucek (SVP, Dänikon)*

9. *Sylvie Matter (SP, Zürich)*
10. *Doris Meier (FDP, Bassersdorf)*
11. *Walter Meier (EVP, Uster)*
12. *Jean-Philippe Pinto (Die Mitte, Volketswil)*
13. *Christian Schucan (FDP, Uetikon a. S.)*
14. *Jürg Sulser (SVP, Otelfingen)*
15. *Marcel Suter (SVP, Thalwil)*
16. *Orlando Wyss (SVP, Dübendorf)*

Ich bitte Sie jetzt um Zustimmung zur Vorlage 334/2021 und damit zu einer Spezialkommission, die sofort ihre Arbeit aufnehmen kann. Besten Dank.

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht; fraktionslos): Zuerst eine formelle Sache, ich bitte doch, diese Mitglieder zu wählen. Ich stelle mich auch zur Kandidatur, damit man auch wirklich wählen kann.

So, jetzt zu meinem Votum: Mit dem Beschluss 334/2021 zur Einsetzung einer Spezialkommission Innovationspark versucht die Politik abermals das zum Scheitern verurteilte Projekt Innovationspark zu retten. Diesmal springen nicht nur die Exekutiven hoffnungsvoll für dieses Luftschloss in die Bresche, nein, auch die Geschäftsleitung des Kantonsrates folgt dieser Utopie. Schon fast humoristisch abgefasst ist der Bericht zum erwähnten Beschluss. So schreibt die Geschäftsleitung, dass der Innovationspark ein Jahrhundertprojekt sei. Wahrscheinlich trifft dies sogar in verschiedenen Belangen zu. Erstens wird es Jahrhunderte gehen – wenn überhaupt –, bis der prognostizierte volkswirtschaftliche Nutzen eintritt. Zweitens werden sich während Jahrhunderten Generationen über das ärgern, was die heutigen Politiker mit dieser einzigartigen Landreserve angestellt haben. Und die Grünen und Sich-grün-Nennenden steigen noch auf das Projekt auf, das ist ja absolut unverständlich. Und drittens wird sich die öffentliche Hand Jahrhunderte an den Kosten dieses als privatwirtschaftliches Projekt verkauften Luftschlosses beteiligen müssen. Und wenn ich von der öffentlichen Hand spreche, ist das ein primär von der zukünftigen Generation, den Steuerzahlern von morgen gefütterter Staatsapparat.

Das ganze Projekt erinnert sehr an den Flughafen Berlin. Jeder, der die Augen offen hatte, sah, dass dort sehr viel falsch lief und läuft, nur die Politik wollte ihre Fehler nicht einsehen und versenkte und versenkt weiterhin durch die Steuerzahler hart verdientes Geld. Gerne zitiere ich hierzu aus Wikipedia (*Online-Enzyklopädie*): «Der Bau des Flughafens Berlin Brandenburg, der am 5. September 2006 begann, war eines der grössten Bauprojekte Deutschlands. Der Start des Flugbetriebs war anfangs für November 2011 geplant. Aufgrund fehlerhafter Bauplanung, mangelnder Bauaufsicht und umfangreicher technischer Mängel wurde der Eröffnungstermin insgesamt sieben Mal verschoben. Durch die Fehlplanungen und die explodierenden Kosten, zuletzt auf über sieben Milliarden Euro veranschlagt, wurde dieses Bauprojekt zum Sinnbild eines ausser Kontrolle geratenen staatlichen Grossprojektes. Im Oktober 2020 konnte der Flughafen nach 14-jähriger Bauzeit schliesslich eröffnet werden.» Ich erlaube mir festzustellen: Kommt

die Politik im Kanton Zürich nicht zur Vernunft, wird der Innovationspark unser Flughafen Berlin.

Weiter schreibt die Geschäftsleitung, dass mit einer Spezialkommission, in der alle Fraktionen vertreten sind, der Kantonsrat einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Absicherung leisten könne. Sie haben es gesehen: Keine Abstimmung will sie haben. Da stellt sich schon die Frage, inwieweit dieser Beschluss nicht voreingenommen ist, wenn diese Kommission zur demokratischen Absicherung beitragen muss, also einen klaren politischen Auftrag erhält. Grundsätzlich war ich immer der Meinung, dass ein Projekt demokratisch abgesichert werden kann, wenn es gut ist und somit durch die Bevölkerung getragen wird. Da das Projekt Innovationspark aber derart schlecht ist – und dies wird mit dieser Begründung durch die Geschäftsleitung bestätigt –, benötigt es zur Absicherung sogar eine Spezialkommission.

Und noch zu guter Letzt: Veranschlagt werden für die Spezialkommission Kosten von 74'800 Franken, also zusätzliche Kosten für den Steuerzahler für ein doch hochgelobtes privatwirtschaftliches Projekt. Ein Running Gag, welcher uns, so befürchte ich, die nächsten Jahre verfolgen wird.

Ich beantrage hiermit, die Kommission nicht einzusetzen.

Sollten Sie diese Kommission doch einsetzen, fordere ich die Kommissionsmitglieder auf, erneut die Sinnhaftigkeit dieses Projektes unvoreingenommen zu prüfen, und zwar hinsichtlich ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit. Ich danke ihnen für die Kenntnisnahme.

Vizepräsidentin Esther Guyer, Referentin der GL: Herr Amrein, Kantonsratsgesetz, Paragraph 29, Absatz 1: «Der Kantonsrat kann ausnahmsweise für bestimmte Beratungsgegenstände Spezialkommissionen einsetzen. Er hebt die Spezialkommission wieder auf.» Das tun wir heute. Absatz 3: «Die Geschäftsleitung wählt die Präsidentin oder den Präsidenten und die Mitglieder. Aus wichtigen Gründen kann sie die Präsidentin oder den Präsidenten oder einzelne Mitglieder absetzen.» Genau das tun wir heute, es ist also nichts unter dem Deckel gekommen oder ist illegal. Ich danke Ihnen.

Ratspräsident Benno Scherrer: Hans-Peter Amrein hat den Antrag auf Nichteintreten gestellt.

Abstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 143 : 4 Stimmen (bei 6 Enthaltungen), den Antrag von Hans-Peter Amrein abzulehnen und auf das Geschäft KR-Nr. 334/2021 einzutreten.

Detailberatung

Titel und Ingress

I.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

II.

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht; fraktionslos): Ich stelle den Antrag,

ein fraktionsloses Mitglied und einen Kritiker auch in diese Kommission aufzunehmen,

das heisst, 15 Befürworter und einen Gegner in diese Kommission zu wählen.

Ratspräsident Benno Scherrer: Hans-Peter Amrein stellt den Antrag, ein weiteres Mitglied zu wählen. Vorgeschlagen von der Geschäftsleitung sind 16 Mitglieder. Damit stellt Hans-Peter Amrein den Antrag, die Kommission auf 17 Mitglieder zu erweitern.

Abstimmung

Der Kommissionsantrag wird dem Antrag von Hans-Peter Amrein gegenübergestellt. Der Kantonsrat beschliesst mit 123 : 20 Stimmen (bei 1 Enthaltung), dem Antrag der Kommission zuzustimmen.

III.–VI.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Schlussabstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 127 : 26 Stimmen (bei 2 Enthaltungen), dem Geschäft KR-Nr. 334/2021 zuzustimmen.

Das Geschäft ist erledigt.